



WohnGut

Ihr WohnBau Frankfurt Journal

Unsere gelebte

Genossenschaft



Aktuell:
Bunte Wiesen
Seite 03

50 Jahre
Oderpromenade
Seite 08

Wandgemälde für die
Kleine Oderstraße
Seite 04

AKTUELLES

- Bunte Wiesen03
- Balkonwettbewerb..... 05

GENOSSENSCHAFT

- Rückblick..... 04
- 50 Jahre Oderpromenade.....08

TIPPS UND INFOS

- Demenz06
- Straßenlexikon 07
- Krügers Garten 11
- Ihre Ansprechpartner 12
- Veranstaltungstipps..... 13

LIEBE LEUTE

- Sommerrätsel.....14
- Liebe Kinder..... 14
- Unsere Partnerseite 15
- Unsere Jubilare 16

IMPRESSUM

Herausgeber: WohnBau Frankfurt
 Wohnungsbaugenossenschaft
 Frankfurt (Oder) eG
 Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)
 Telefon: 0335 6830 – 599
 E-Mail: wohnen@wohnbau-frankfurt.de
 Web: www.wohnbau-frankfurt.de

Vorstand: Dr. Michaela Schmitz-Schläp, Olaf Runge

Redaktion, Layout, Satz und Vertrieb unter der Postanschrift des Herausgebers.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und behalten sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Die Zeitschrift „WohnGut“ erscheint unregelmäßig und wird kostenlos an die Mitglieder der WohnBau Frankfurt verteilt.

Fotos: WohnBau Frankfurt außer:

- Nicolas Rindt (Seite 04 unten)
- Antonio Guillem (Seite 06)
- <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2118431> (Seite 07 oben)
- Mikado (Seite 07 unten)
- Jens-Uwe Krüger (Seite 11 oben links)
- Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) (Seite 15)



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Genossenschaftsmitglieder,

Sie halten die Sommerausgabe unseres Mitglieder-Journals, die WohnGut 02/2019, in Ihren Händen und damit jede Menge Informationen, Tipps und Wissenswertes.

Das Insektensterben sowie die Zunahme vom Aussterben bedrohter Arten sind Folgen unserer modernen Welt, wie wir sie heute kennen. Unsere Genossenschaft möchte dem etwas entgegensetzen und beteiligt sich deshalb am Projekt „Bunte Wiesen“. Das Besondere daran ist, dass die Stadt, die WohnBau Frankfurt und die Wohnungswirtschaft als gleichberechtigte Vertragspartner Flächen für das Projekt zur Verfügung stellen und die Herstellung sowie die fünfjährige Pflege gemeinsam finanzieren. Auf Seite 03 stellen wir Ihnen das Projekt vor.

Ein besonderes Event fand Ende Mai in unserer Oderpromenade statt. Die Mieter feierten – anlässlich des „Festes der Nachbarn“ – den 50. Geburtstag des Wohnhauses (ab Seite 08). Sie hatten die Kaffeetafel selbst organisiert. Jeder brachte Kaffee und Kuchen mit. Unsere Vorstandsvorsitzende überbrachte die Glückwünsche unserer Genossenschaft und eine Geburtstagstorte.

Am Ende waren sich die Mieter einig – sie wollen sich jedes Jahr zum „Fest der Nachbarn“ auf der Wiese vor ihrem Wohnblock in gemütlicher Atmosphäre treffen.

Im Rahmen des Festivals „ART an der Grenze“ fand zum zweiten Mal der Frankfurter Graffiti Contest statt, den die WohnBau Frankfurt erneut unterstützt hat. Außerdem wurde die Fassade unseres Wohnhauses in der Kleinen Oderstraße mit einem Wandgemälde neu gestaltet. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 04.

Auf Seite 06 beantworten wir die Fragen: Was ist Demenz und wie erkennt man die heimtückische Krankheit. In unserer beliebten Rubrik „Krügers Garten“ (Seite 11) gibt unser Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger hilfreiche Tipps, wie man aus einem Balkon einen kleinen Gemüsegarten werden lässt. Im Frankfurter Straßenlexikon (Seite 07) erfahren Sie, wer der Franz-Mehring-Straße ihren Namen gab.

Natürlich finden Sie auch in dieser Ausgabe unsere Rätsel- und Kinderseite, die WohnBau Frankfurt-Jubilare, Veranstaltungstipps und alle Ansprechpartner unserer Genossenschaft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine wunderbare Sommerzeit.

Ihr Vorstand der WohnBau Frankfurt

Dr. Michaela Schmitz-Schläp
Vorstandsvorsitzende

Olaf Runge
Vorstand

WohnBau Frankfurt aktuell: „Bunte Wiesen“ für mehr Artenvielfalt



Die Projektpartner der „Bunten Wiesen“

Das Insektensterben sowie die Zunahme vom Aussterben bedrohter Arten sind Folgen unserer modernen Welt, wie wir sie heute kennen. Unsere Genossenschaft möchte dem etwas entgegen setzen und beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit mit der Planung von Blühwiesen auf dafür geeigneten Flächen.

Auch für die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) ist der Erhalt der Artenvielfalt, gerade bei Insekten und Vögeln, ein wichtiges Anliegen. Die Schaffung von Bunten Wiesen ist ein aktiver Beitrag, um diesem Ziel zu entsprechen. Gemeinsam mit Partnern sollen Akteure und Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger motiviert werden, sich zu beteiligen und Flächen ökologisch im Sinne des Insektenschutzes aufzuwerten.

Diskussionen über die Rasen- und Wiesenpflege gibt es schon lange:

Wie oft muss gemäht werden?
Können einige Wiesen nicht ohne weiteren Eingriff wachsen?
Warum gibt es an Straßenrändern und auf Verkehrsinseln keine Blumenwiesen?

Ist es nicht kostengünstiger, wenn seltener im Jahr gemäht wird?
Tatsächlich gibt es in der Stadt bereits Flächen, die nicht oder nur sporadisch gemäht werden. Der Regionalverband Frankfurt (Oder) des NABU arbeitet seit mehreren Jahren mit Landwirten zusammen und legt Blühstreifen an.

Was ist das Besondere am Projekt „Bunte Wiesen“?

Besonders ist, dass die Stadt, die WohnBau Frankfurt und die Wohnungswirtschaft als gleichberechtigte Vertragspartner Flächen für das Projekt zur Verfügung stellen und die Herstellung sowie die fünfjährige Pflege finanzieren. Der Regionalverband Frankfurt (Oder) des NABU unterstützt das Projekt sowohl mit Know-how als auch durch die Bereitstellung des Saatgutes für die Innenstadtfächen und von kleinen Infotafeln für die einzelnen Flächen. Das Quartiersmanagement Frankfurt (Oder) begleitet die Aktionen für die Öffentlichkeit.

Im Stadtzentrum werden sechs kleinere Flächen an verschiedenen Standorten im Bereich Slubicer Straße

– Rosa-Luxemburg-Straße sowie in Neuberesinchen insgesamt mehr als 2 ha am Standort Baumgartenstraße auf unterschiedliche Weise begrünt. Artenreiche Saatmischungen und Pflegeverfahren kommen hier zum Einsatz. Dazu gehören zum Beispiel Magerrasen, Saumvegetation, Dachbegrünung, Blumenwiesen, das Heumulchverfahren oder die Entwicklung von Sukzessionsflächen durch extensive Pflege. Die Flächen sollen über mindestens fünf Jahre in ihrer Entwicklung beobachtet werden.

Herstellung und Pflege erfolgen gemeinsam und werden fachlich begleitet. Dadurch können sowohl die Eignung unter dem Aspekt des Artenreichtums und des ökologischen Wertes insbesondere für die Insektenwelt, als auch die wirtschaftlichen und ästhetischen Aspekte verglichen werden.

In Neuberesinchen stehen die ökologischen Aspekte, unterschiedliche Ansaatverfahren und Pflegeintensitäten sowie Fragen einer möglichen Verdrängung oder Ausbreitung der neuen artenreichen Wiesen in unmittelbarer Nachbarschaft zu intensiv gepflegten Rasenflächen im Mittelpunkt. Die Flä-



Fleißige Helfer

chen in der Innenstadt werden hauptsächlich für die Sensibilisierung der Bevölkerung angelegt; und auch unter dem Blickwinkel der Ästhetik. Richtig bunt werden die Wiesen wahrscheinlich erst ab dem zweiten Jahr.

Die Herstellung der Heumulchfläche in Neubesesingen erfolgt voraussichtlich ab Juni/Juli 2019, alle anderen Flächen folgen im September/Oktober 2019. Die Wiese in der City wurde Anfang Juni als Auftaktfläche im Rahmen der

Woche der Umwelt angelegt. Hierbei halfen die Schülerinnen und Schüler einer 6. Klasse der Grundschule „Am Botanischen Garten“ sowie die Bürgerinitiative „Freiwillig Gärtnern“.

Rückblick ART an der Grenze ließ Wandgemälde in der Kleinen Oderstraße entstehen

Deutsche und polnische Street-Art-Künstler haben im Rahmen des Kunstfestivals „ART | an der Grenze | na granicy“ gemeinsam den Giebel des Wohnhauses unserer Genossenschaft in der Kleinen Oderstraße 8 gestaltet. Dabei ist ein echter Hingucker entstanden.

Das Wandgemälde ist von der Slubicer Straße aus und damit für alle Grenzgänger gut sichtbar. Die Wand wurde von der WohnBau Frankfurt zur Verfügung gestellt, die das Kunstfestival seit langem unterstützt.

Inhaltlich schauten die Künstler in die Vergangenheit und suchten in der Gegenwart nach verbindenden Elementen von Frankfurt (Oder) und Slubice.

Die WohnBau Frankfurt bedankt sich bei den Künstlern für diese sehr gelungene Aufwertung unserer Frankfurter Innenstadt.

Graffiti Contest 2019: Nicolas Rindt überzeugt mit sozialkritischer Interpretation

Dass Graffiti eine ernstzunehmende Kunstrichtung ist, davon konnten sich die Zaungäste des zweiten Frankfurter Graffiti Contests Anfang Mai in der Großen Scharrnstraße überzeugen. Mit Unterstützung der WohnBau Frankfurt fand dieser zum zweiten Mal im Rahmen des Festivals „ART | an der Grenze | na granicy“ (25. April bis 10. Mai 2019) statt und verwandelte die Fußgängerzone in ein offenes Atelier. Jeder der neun teilnehmenden Sprayer



Agnieszka Pakula aus Warschau

interpretierte das Thema „Grenze/n“ auf seine ganz eigene Art.

Mit seiner sozialkritischen Interpretation „Armutsgrenze“ konnte Nicolas Rindt den Contest erneut für sich entscheiden. Der Frankfurter verarbeitet in seinem Bild die Themen Kinderarmut und Abschottung der Reichen gegen die Armen. Aber er sieht auch Hoffnung und lässt diese durch einen Lichtblick aus der Ecke ins Bild einfließen. Der Künstler stellte in diesem Jahr auch beim Festival aus.

Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Vorstandsvorsitzende der WohnBau Frankfurt: „Es ist uns ein besonderes Anliegen, junge Talente unserer Stadt zu fördern. Das Kunstfestival „ART | an der Grenze | na granicy“ und insbesondere der „Graffiti Contest“ bieten noch unbekanntem Künstlern und dem Nachwuchs ein Forum und die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Gerade als Genossenschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, diese kreative Initiative zu Gunsten unserer Stadt zu unterstützen.“



Wandgemälde Kleine Oderstraße

Die Leinwände gehen jetzt als Leihgaben an Schulen und Kitas, um sie für Anschauungszwecke oder zum selber Malen zu verwenden. Für den nächsten Contest werden sie zurückgeholt. Wenn eine Einrichtung noch kurzfristig Interesse hat, kann sie sich beim Festival-Team melden.

Kontakt:

Daniel Fochtmann, ART an der Grenze, Telefon: 0178 6 27 18 73, E-Mail: art.an.der.grenze@gmail.com



Glückliche Gewinner beim Graffiti Contest

Mitmachen!

Balkon- und Vorgartenwettbewerb 2019



Pflanzung eines Zierapfelstrauches

Mitte Juni rief unsere Genossenschaft traditionsgemäß mit einer Pflanzaktion zu ihrem jährlichen Balkon- und Vorgartenwettbewerb auf.

Tatkräftig unterstützt wurde sie dabei von ihrem langjährigen Partnerunternehmen, der Piepenbrock Technischer Gebäudeservice GmbH. Diese spendierte einen rotblättrigen Zierapfel für einen der Spielplatz- und Verweilbereiche im beliebten Winzerviertel (Winzerring/Traubenweg).



Das Winzerviertel der WohnBau Frankfurt ist in den Jahren 1961 bis 1965 erbaut und in den 90er Jahren umfangreich saniert worden. In dieser Zeit sind auch die vielen Verweilbereiche und der wunderschöne Baumbestand entstanden, die das Wohngebiet der Genossenschaft prägen.

Aktuell sind einige freie Wohnungen verfügbar, für die erst kürzlich die Belegungsbindungen ausgelaufen sind. Bisher waren diese Mietern mit einem Wohnberechtigungsschein vorbehalten. Die Wohnblöcke verfügen über 2- und 3-Raumwohnungen. Es sind bei Bedarf aber auch schon zwei Wohnungen zu einer großen zusammengelegt worden.

Die WohnBau Frankfurt würde sich über junge Familien als Neumieter freuen, da das Wohnumfeld hierfür bestens geeignet ist. Aber auch Singles und Paare fühlen sich in Mitten des sehr grünen und ruhigen Umfeldes wohl und sind als Mieter herzlich willkommen.

◀ *Balkon und Vorgarten gestaltet von Maik Urban in Unterstützung seiner Nachbarn*

Wohnhaus im Winzerviertel ▶

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung für den Balkonkastenwettbewerb!

Bis Ende September 2019 können sich alle Genossenschaftsmitglieder durch die Einsendung von Fotos ihres selbst gestalteten Balkons oder Vorgartens am Balkonkastenwettbewerb beteiligen. Selbstverständlich ist es wie immer auch möglich, den Nachbarn bzw. ein Familienmitglied für die Prämierung vorzuschlagen.

Unter allen Bewerbungen für den Balkon- und Vorgartenwettbewerb 2019 der WohnBau Frankfurt wird eine Jury im Herbst die drei schönsten Balkone bzw. Vorgärten auswählen. Die Preisträger können sich auf Einkaufsgutscheine der Piepenbrock Technischer Gebäudeservice GmbH im Wert von 1x 100 Euro, 1x 75 Euro und 1x 50 Euro freuen.

Wer mitmachen möchte, sendet seine Fotos unter Angabe des Namens, der Anschrift und der Telefonnummer per Post an die WohnBau Frankfurt, Regina Haring, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder) oder per E-Mail an presse@wohnbau-frankfurt.de. Einsendeschluss ist der 11. Oktober 2019.



Demenz – was ist das?

„Weg vom Geist“ – so lautet die wörtliche Übersetzung des Begriffs „Demenz“ aus dem Lateinischen. Damit ist bereits das wesentliche Merkmal von Demenzerkrankungen beschrieben, nämlich die Verschlechterung bis hin zum Verlust der geistigen Fähigkeiten.

Am Anfang der Krankheit sind häufig Kurzzeitgedächtnis und Merkfähigkeit gestört, im weiteren Verlauf verschwinden auch bereits eingeprägte Inhalte des Langzeitgedächtnisses. Die Betroffenen verlieren so mehr und mehr die während ihres Lebens erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Eine Demenz ist jedoch weitaus mehr als eine „einfache“ Gedächtnisstörung. Sie kann sich auch in einer zunehmenden Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit, der Sprache, des Auffassungs- und Denkvermögens sowie Orientierung zeigen. Somit erschüttert eine Demenzerkrankung das ganze Sein des Menschen - seine Wahrnehmung, sein Verhalten und sein Erleben.

Leistungsabnahmen im Alter sind jedoch meistens nicht mit einer Demenz verbunden, sie gehören zum natürlichen Alterungsprozess dazu. Denn auch im gesunden Altern ist das Nachlassen geistiger Leistungsfähigkeit unvermeidbar. Die Geschwindigkeit, mit der man Neues aufnehmen kann, nimmt mit dem Alter ab, und für die Bewältigung von Aufgaben benötigt man mehr Zeit. Ein gewisses alterungsbedingtes Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit ist naturgegeben. Auch die Tatsache, dass einem manchmal ein Name oder ein bestimmtes Wort nicht einfällt oder man eine Telefonnummer vergisst, ist normal und passiert auch jüngeren Menschen ab und zu.

Ein mit dem Alter einhergehender Leistungsabbau begründet also für sich alleine noch keine Demenz. Entscheidend für das Vorhandensein einer Demenz sind vielmehr Beeinträchtigungen des Alltagslebens aufgrund des Leistungsabbaus und eine deutlich



herabgesetzte geistige Leistungsfähigkeit im Vergleich zur überwiegenden Mehrheit von Menschen gleichen Alters. Der Übergang von normaler Vergesslichkeit zu einer Demenzerkrankung geschieht meist schleichend. Doch ab einem gewissen Beeinträchtigungsgrad fallen typische Veränderungen auf.

Folgende Beschwerden können auf eine Demenzerkrankung hindeuten:

- Vergessen kurz zurückliegender Ereignisse
- Schwierigkeiten, gewohnte Tätigkeiten auszuführen
- Sprachstörungen
- Nachlassendes Interesse an Hobbys und Kontakten
- Schwierigkeiten, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden
- Fehlender Überblick über finanzielle Angelegenheiten
- Fehleinschätzung von Gefahren
- Ungekannte Stimmungsschwankungen, andauernde Ängstlichkeit, Reizbarkeit und Misstrauen
- Hartnäckiges Abstreiten von Fehlern, Irrtümern oder Verwechslungen

Wenn sich diese Merkmale über einen Zeitrahmen von 6 Monaten häufen, wenn sie sich kombinieren und wenn

es zu raschen Verschlechterungen kommt, dann ist es Zeit, einen Arzt aufzusuchen. Die erste Aufgabe ist es dann, die mögliche Ursache abklären zu lassen.

Die frühzeitige Diagnose ist wichtig, denn:

- Sie erhalten Klarheit.
- Sie können sich mit der Krankheit und ihren Folgen auseinandersetzen.
- Werden Medikamente frühzeitig eingesetzt, können sie die größtmögliche Wirkung entfalten.
- Angehörige und andere wichtige Bezugspersonen werden rechtzeitig informiert.
- Es kann Vorsorge für ein weiteres Leben getroffen werden.
- Sie können sich beraten lassen.

Hier erhalten Betroffene und Angehörige Hilfe:

Arbeiter Samariter Bund
Kontakt und Beratungsstelle für
Menschen mit Demenz
und deren Angehörige

Frau Iris Lustig
Zehmeplatz 12
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 387 284 2

NEUE
REIHE

Frankfurter Straßenlexikon

Halbe Stadt und Franz-Mehring-Straße (seit 1976)

Zentrum, Obere Stadt
Stiftsplatz, 1948
Kleiststraße, 1907
Hoffbauerstraße, 1927
Wieckeplatz, 1927
Theaterstraße, 1848
Neue (Theater-) Straße, 1846
Marienstraße, 1879 (ehemals zwischen Halbe Stadt u. Stiftsplatz)
Taubenstraße, 1882 (verbindet Luisenstraße mit Sophienstraße)
Zimmerstraße, 1879 (ehemals zwischen Fürstenwalder Straße und Stiftsplatz)

In der sogenannten Halben Stadt ist bis 1976 ein größerer Wohnkomplex fertig gestellt worden. Mit ihm wurden Straßenführungen geändert, neue Erschließungsstraßen gebaut und es kamen Straßen und Plätze in Wegfall. Hinsichtlich der Trassenführung der Franz-Mehring-Straße betrifft dies folgende: die Theater-, die Zimmer-, die Tauben- und die Hoffbauerstraße sowie den Wieckeplatz.

Die ehemalige Kleiststraße (1907) wird in die Franz-Mehring-Straße eingegliedert. Die das Wohngebiet nach West abschließende neue Straße – zum Kleistpark hin – erhielt nunmehr den Namen Kleiststraße.

Bedeutende Bauten entstanden mit der Katholischen Kirche „Zum heiligen Kreuz und zur Rosenkranzkönigin“ von 1897 bis 1899, dem Gursch'schen Gestift (heute Kinder- und Jugendzentrum Mikado) am Stiftsplatz sowie Anfang der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts das mehrstöckige Wohnbauensemble des Architekten Martin Kießling (Kießlingplatz) am Wieckeplatz, jetzt Wieckestraße.

Franz Mehring war Publizist, Politiker und Historiker. Geboren wurde er am 27. Februar 1846 in Schlawe (Pommern), gestorben ist er am 28. Januar 1919 in Berlin. Mehring war seit 1891 Mitglied in der Sozialdemokratie und arbeitete als Redakteur und Mitherausgeber der „Neuen Zeit“, von 1902 bis 1907 als Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung“.

Er war ein Gefährte von Karl Liebknecht (Karl-Liebknecht-Straße) und Rosa Luxemburg (Rosa-Luxemburg-Straße). Mit ihnen führte er die deutschen Linken und ist Mitbegründer (1916) der Spartakusgruppe (Spartakusring) sowie der KPD (1918/19). Seine Hauptwerke sind: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“, „Karl Marx – Geschichte seines Lebens“, „Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters“ und „Lessing-Legende“.



Franz Mehring war Publizist, Politiker und Historiker. Geboren wurde er am 27. Februar 1846 in Schlawe (Pommern).



Die Franz-Mehring-Straße mit ihren Kängurus

In der sogenannten Halben Stadt ist bis 1976 ein größerer Wohnkomplex fertig gestellt worden. Mit ihm wurden Straßenführungen geändert, neue Erschließungsstraßen gebaut und es kamen Straßen und Plätze in Wegfall.

*Mit freundlicher Unterstützung des Museums Viadrina,
 Quelle: www.museum-viadrina.de*



Das Mehrgenerationenhaus MIKADO

WohnBau Frankfurt-Geschichte

50 Jahre Faszination Oderpromenade – Wer in die Aufgänge 1 bis 7 zieht, der bleibt auch gern

Seit zehn Jahren wird auch in Frankfurt (Oder) das europaweite „Fest der Nachbarn“ gefeiert, mit dem der Gemeinschaftsgedanke gepflegt und Verbundenheit entwickelt werden soll. 20 Nachbarschaften waren in der Oderstadt in diesem Jahr dabei. Während einige von ihnen Wiederholungstäter waren, machten die Bewohner der Oderpromenade 1 bis 7 erstmals mit. Und das hatte einen besonderen Grund.

Waltraud Theis hatte kurzerhand die Initiative übernommen. An alle 70 Mietparteien des Wohnbau-Wohnblocks direkt an der Oderpromenade nördlich der Stadtbrücke verschickte sie Einladungen: Anlässlich des „Festes der Nachbarn“ wollte sie mit anderen Bewohnern auf das 50-jährige Bestehen ihres Zuhauses anstoßen.

„Vor 50 Jahren sind wir hier in diesen neugebauten Fünfgeschosser eingezogen, bei ähnlich schönem Wetter wie in diesem Jahr. Und das Erstaunliche ist: Viele meiner Nachbarn sind – so wie ich – immer noch Mieter hier“, sagt Waltraud Theis mit hörbarem Stolz. Nichts Besseres gefunden? „Irrtum! Wir wollten hier nicht weg“, stellt Dieter Großmann klar, während andere Nachbarn beifällig nicken.

Gemeinsam sitzen etwa 35 Mieter der Oderpromenade an einer langen Kaffeetafel auf dem Rasen vor dem Haus. Fast jeder hat gebacken, fürsorglich werden Kuchen und Torte verteilt, Kaffeekannen herumgereicht. Man kennt sich über Jahrzehnte und so ist es nicht schwer, miteinander ins Gespräch zu kommen. „Wir sitzen hier am Oderstrand und haben Kuchen in

„Und das Erstaunliche ist: Viele meiner Nachbarn sind – so wie ich – immer noch Mieter hier.“



Geselliges Beisammensein beim „Fest der Nachbarn“ in der Oderpromenade

der Hand“, beginnt Siegfried Paetzel ausgelassen zu reimen. (Anmerkung: Den kompletten Reim finden Sie unter diesem Artikel.) Dass die Nachbarn durchaus miteinander feiern können, belegen Schwarz-Weiß-Fotos, die Frau Theis herumreicht. „Das war im Sommer 1989. Auch vor zehn Jahren haben wir gemeinsam gefeiert, aber nicht im Freien, sondern im Packhof.“

Über die Wohnqualität ihres Zuhauses sind sich die Kaffeetafelgäste einig. Es seien nicht nur die Wohnungen selbst, sondern auch die Lage, die ihr Quartier so einmalig mache, bestätigen viele. „Wenn mein Schwiegersohn zu Besuch ist, sitzt er nur am Küchenfenster und fotografiert die Oder“, macht Waltraud Theis deutlich. Die Mieten waren und sind ihren Angaben nach erschwinglich, die Fernheizung war beim Einzug vor 50 Jahren purer Luxus. „Eine Wohnung in Frankfurt zu bekommen, war nicht einfach. Ein Zimmer mit Küche im Hinterhof, die Waschküche draußen, waren so Standard“, erzählt Großmann und andere verpflichten ihm bei.

Der Block an der Oderpromenade liege mitten in der Stadt, alles sei fußläufig und trotzdem durch die Nachbarschaft zum Fluss auch ruhig, meint er. Wobei das mit der Ruhe bei näherer Betrachtung nicht ganz so stimmt, wie andere Mieter erzählen. Schließlich haben sie von ihren Fenstern aus nicht nur das malerische Oderpanorama, sondern auch die Stadtbrücke vor Augen. Vor dem Beitritt Polens zur Europäischen Union war sie ein Grenzübergang mit Abfertigung, Staus, Lärm und Abgasen.

„Hier war immer was los, ob mit Zigarettenschmugglern, die ihre Taschen in hohem Bogen übers Geländer warfen, oder mit Lebensmüden, die von der Brücke sprangen“, sagt Großmann. Das Klatschen der Zigarettenstangentaschen in der Nacht sei schon unheimlich gewesen, meint Waltraud Theis. „Als Metalldiebe an der Musikschule die Dachrinne geklaut hatten und sie dann auf der Flucht vor unserem Haus zurücklassen mussten, war das aber durchaus lustig“, sagt ihr Mann schmunzelnd. Nicht vergessen



Alle brachten selbstgebackenen Kuchen mit



Mieterin Heike Schulz mit ihrer Katze

würden die meisten Mieter das Oderhochwasser 1997, erzählt eine junge Frau an der Kaffeetafel. „Wir haben vom Fenster aus die Flut kommen sehen.“ Die Keller der Oderpromenade 1 bis 7 blieben jedoch trocken, „weil wir vorausschauend die Gullis abgedeckt hatten“, sagt Großmann.

Vor der Wende, so erzählt er, sei das Wohnen hier auch nicht einfach gewesen. „Wir lagen im Grenzgebiet. Da wurde genau geguckt und ausgewählt, wer hier einzog. Die Betriebe, in denen wir beschäftigt waren, hatten ein Wort mitzureden.“ So zogen in einen der sieben Aufgänge nur Lehrer, zwei weitere waren für Mitarbeiter der Post vorgesehen, wieder andere für Polizei-Bedienstete. Zudem musste im Hausbuch eingetragen werden, wer zu Besuch kam. In unmittelbarer Nachbarschaft lag das Stasi-Gefängnis, heute Sitz der Musikschule, ergänzt Eberhard

Theis. „Da ist öfter mal einer abgehauen, bis die da eine Mauer drum gebaut haben.“

Anfangs, 1969 und in den frühen 70-ern, sei es im Haus ziemlich laut gewesen, weil viele junge Familien mit Kindern eingezogen waren. Heute sei es ruhiger, auch wenn eine Wohnung schnell wieder vermietet sei, sobald jemand ausziehe, erzählt Erika Paetzel. Echte Standorttreue hat Tonio Schwarz bewiesen. Er ist in dem Block Oderpromenade groß geworden, seine Eltern

leben hier nach wie vor. Und der junge Mann hat vor zehn Jahren hier eine eigene Wohnung gefunden. „Die meisten kennen sich hier schon lange, das Klima stimmt“, begründet Schwarz, warum er blieb. Er habe schöne Erinnerungen an seine Kindheit, deswegen wollte er „diese Ecke nicht verlassen“.

„Junge Leute als Nachbarn haben wir natürlich auch, aber die leben eher zurückgezogen, ohne großen Kontakt“, meint Frau Paetzel. Wie aufs Stichwort, kommt Kamil Kapuscinski mit einem Tablett Muffins sowie mit Tochter Amelia und Lebensgefährtin Paulina zur Kaffeetafel. Die junge polnische Familie ist erst vor wenigen Monaten in die Oderpromenade gezogen. „Das ist hier

„Das ist hier eine sehr angenehme Nachbarschaft, eine fast familiäre Atmosphäre“, schwärmt der Neu-Mieter.

weiter auf Seite 10 >>



Familie Kapuscinski lebt seit wenigen Monaten in der Oderpromenade



Es wurde viel gelacht

eine sehr angenehme Nachbarschaft, eine fast familiäre Atmosphäre“, schwärmt der Neu-Mieter. Er sei froh, dass sich hier viele lange kennen und auch schätzen würden. „So etwas ist heutzutage selten geworden und wir würden gern dazu gehören“, sagt der junge Pole.



Auch unser OB besuchte das Fest

Unter den Alteingesessenen funktionieren die Nachbarschaftshilfe tatsächlich noch, betont Erika Paetzel. „Wenn ich mal verreist bin, ist immer ein Nachbar bereit zum Blumengießen oder Briefkasten-Leeren“, bestätigt Großmann. Und als die Digitalumstellung beim Fernsehen war, hätten diejenigen im Haus, die Ahnung hatten, den anderen beim Wiedereinstellen der Sender geholfen, ergänzt Eberhard Theis. Er und seine Ehefrau haben seit DDR-Zeiten ein ruhiges Wochenendgrundstück in Marxdorf. „Wir könnten auch für immer dahin ziehen, aber mir würde etwas fehlen, dieses Miteinander“, sagt Waltraud Theis, die mit Nachbarinnen regelmäßig zum Walken in den Kleistpark geht oder gemeinsame Radtouren unternimmt.

Die Organisatorin der Kaffeetafel ist überwältigt von der Resonanz auf ihre Einladung. „Wir haben das Fest der



50. Geburtstag

Zum 50. sind wir bestellt, hier unterm grünen Blätterzelt. Selbst die Frau Dr. Schmitz-Schlar kam zu unserer kleinen Feier her. Ein Dankeschön an all die Lieben, die 50 Jahre treu geblieben, an diesen schönen Oderstrand, wo ich meine Heimat fand.

*Siegfried Paetzel
Oderpromenade*

Nachbarn bisher nicht wirklich registriert. Mit der eigenen Erfahrung jetzt, werde ich es im nächsten Jahr wieder organisieren“, sagt sie entschlossen. Zustimmung schallt ihr von der Kaffeetafel vielstimmig entgegen.

Marianne Baum



Gemeinsamer Tortenschnitt

Kinderfest Nord

Am 3. Juni 2019 fand auf dem Pausenhof der Grundschule „Am botanischen Garten“ das Kinderfest der Stadtteilkonferenz Nord statt. Die jungen Besucher freuten sich über das überaus bunte Angebot. Mit dabei waren unter anderem Kinderschminken, Spiel, Spaß und Musik, Kreativangebote und kleine Leckereien, wie zum Beispiel frisch zubereitete Früchte-Smoothies. Immer gut genutzt und dicht umlagert war die riesige Hüpfburg, die die WohnBau Frankfurt spendiert hatte.

Eine tolle Veranstaltung, die hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder stattfindet.



Ein Balkongarten ist etwas Wunderbares!

Ob in Töpfen oder Blumenkästen – Gemüse lässt sich nicht nur im Garten, sondern auch auf dem Balkon pflanzen. Nicht jeder kann einen Garten sein Eigen nennen. Doch auch, wenn Sie nur einen Balkon besitzen, müssen Sie auf eigenes Gemüse oder Obst nicht verzichten. Ein Balkon ist schließlich nicht nur dazu da, um ihn mit Blumen zu bestücken. Sie können hier neben Blumen schließlich auch Gemüse anbauen. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Terrasse.

Damit das Gemüse auf Ihrem Balkon prächtig gedeiht und viele Früchte trägt, müssen einige wichtige Voraussetzungen erfüllt werden. Diese Voraussetzungen habe ich Ihnen hier einmal kurz zusammengefasst.

Es kommt zum einen auf die Auswahl der passenden Gemüsesorten an, und zum anderen muss auch ausreichend Sonne vorhanden sein. Deshalb eignen sich für den Gemüseanbau nur Balkone, die nach Südosten oder Südwesten ausgerichtet sind. Für das Pflanzen von Gemüse auf dem Balkon sollten Sie möglichst große Gefäße verwenden. Sie sollten mindestens 10 Liter fassen können und wahlweise aus Ton, Kunststoff oder Holz sein.

Nicht alle Gemüsesorten eignen sich gleichermaßen für den Balkon. Es ist gerade für Anfänger natürlich besonders motivierend, wenn das erste Gemüse nicht allzu lange auf sich warten lässt. In diesem Fall macht es sich gut, wenn Sie sich anfangs vor allem für Gemüsesorten entscheiden, die recht schnell wachsen. Radieschen, Pflücksalat, Bohnen, Gurken, Paprika aber auch Tomaten eignen sich hierfür hervorragend.

Allerdings lohnt sich nicht jedes Gemüse für den Balkongarten: Kohl, Karotten und Spinat wachsen zwar auch in Kübeln, das Verhältnis von Kulturdauer und Erntemenge pro Pflanze stimmt aber nicht. Man hat



einfach zu wenig von den Pflanzen und diese sehen nicht mal besonders schön aus. Bei Kartoffeln und Mangold ist das anders, die Pflanzen brauchen zwar auch lange bis zur Ernte und sind dann sofort abgeerntet, sie sind aber auch als reine Pflanzen ein echter Hingucker und tolle Deko für jeden Balkongarten. Mangold wegen der schönen Stiele, die je nach Sorten gelb, rot oder weiß sind und Kartoffeln wegen ihres sattgrünen Laubs und der leuchtenden Blüten.

Auf Balkonen ist der Platz für Pflanzen natürlich begrenzt und man möchte schließlich auch noch Platz für sich selber haben. Ein Trick, der auch in kleinen Gärten funktioniert: man geht mit den Pflanzen einfach in die Höhe statt in die Breite und kann somit bisher ungenutzte Flächen und sogar Wände bepflanzen. So sind Pflanzenampeln, Pflanztaschen, Pflanztreppen oder Gitter für Kletterpflanzen für jeden Balkongarten ideal. Dazwischen bleibt Platz für Tisch und Stühle, so dass der Balkon nicht überladen wirkt. Kletterpflanzen wie Feuerbohnen, Stangenbohnen, Klettererbsen oder kleine Gurkensorten sind gleichzeitig auch ein guter Sichtschutz. Sie wachsen in Balkonkästen, die man vor ein Rankgitter auf den Boden stellt.

Gemüse ist in der Regel sehr durstig, schon nach einem Tag ohne Wasser hängen die Blätter von Tomaten nur noch schlaff herunter und vom häufigen Wechsel zwischen trockenem und nassen Erdballen leidet die Fruchtqualität aller Pflanzen. Damit spezielle Tomatenpflanzen ihre gesamte Energie in die Fruchtbildung stecken, sollten regelmäßig alle jungen Seitentriebe

entfernt werden. Dazu bricht man sie möglichst früh mit den Fingern aus. Pro Pflanze sollte am besten nur ein einziger Haupttrieb aufgebunden werden! Paprikablüte ausknipsen: Bei den großfruchtigen Paprikasorten sollte die erste Blütenknospe (manchmal sind es auch zwei) ausgeknipst werden. Sie befindet sich in der obersten Verzweigung. Die Pflanze steckt sonst ihre ganze Kraft in diese "Königsblüte" und versorgt alle weiteren nicht genügend.

Auch wenn der Balkon noch so klein ist, man kann ihn unglaublich vielfältig nutzen. Der Balkongarten kann zum Naschgarten oder zum Kräutergarten werden, man kann sich dort entspannen, den Sommer genießen und seine kreativen Pflanzen-Ideen umsetzen.

*Ihr
Jens-Uwe Krüger*



In unserer Reihe „Krügers Garten“ lässt uns unser WohnBau Frankfurt-Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger – bekannt durch seine Moderationen und Gartensendung beim Frankfurter Fernsehen – an seinem umfangreichen Fachwissen teilhaben.

Ihre Ansprechpartner

Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG

Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 68 30 - 599
E-Mail: wohnen@wohnbau-frankfurt.de
Web: www.wohnbau-frankfurt.de

Vermietung

Servicezeiten: Montag/Dienstag/
Donnerstag/Freitag | 9:00 bis 18:00 Uhr
Telefon: 0335 68 30 - 470
E-Mail: vermietung@wohnbau-frankfurt.de

Wohnungsverwaltung

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr
E-Mail: wohnungsverwaltung@wohnbau-frankfurt.de

Recht / Mahnwesen

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr
Telefon: 0335 68 30 - 321
E-Mail: recht@wohnbau-frankfurt.de

Verwaltungsteam Mitte | Telefon: 0335 68 30 - 411

Am Kleistpark
Aurorahügel
Bruno-Peters-Berg
Dr.-Salvador-Allende-Höhe

Ferdinandstraße
Franz-Mehring-Straße
Görlitzer Straße
Große Scharrnstraße

Halbe Stadt
Kleine Oderstraße
Rote Kapelle
Rudolf-Breitscheid-Straße

Sophienstraße
Spartakusring
Thomas-Müntzer-Hof
Tunnelstraße

Verwaltungsteam Nord / West | Telefon: 0335 68 30 - 431

An der Alten Universität
August-Bebel-Straße
Bergstraße
Dr.-Ernst-Ruge-Straße
Fontanestraße
Friedenseck
Friedrich-Ebert-Straße
Friedrich-Hegel-Straße
Georg-Friedrich-Händel-Straße

Georg-Richter-Straße
Gerhard-Hauptmann-
Straße
Goethestraße
Heinrich-Zille-Straße
Johann-Eichorn-Straße
Josef-Gesing-Straße
Kantstraße
Karl-Liebknecht-Straße

Karl-Marx-Straße
Käthe-Kollwitz-Straße
Kommunardenweg
Lebuser Mauerstraße
Methnerstraße
Oderpromenade
Otto-Nagel-Straße
Prager Straße
Rathenaustraße

Rosa-Luxemburg-Straße
Schulstraße
Seelower Kehre
Warschauer Straße
Witebsker Straße
Witzlebenstraße
Zschokkestraße

Verwaltungsteam Süd | Telefon: 0335 68 30 - 441

Alexej-Leonow-Straße
Baumschulenweg
Beerenweg
Clara-Zetkin-Ring

Friedrich-Loeffler-Straße
Johannes-Kepler-Weg
Juri-Gagarin-Ring
Mühlenweg

Puschkinstraße
Siedlerweg
Stakerweg
Südring

Traubenweg
Weinbergweg
Winzerring

Mieten- / Mitgliederbuchhaltung

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr
Telefon: 0335 68 30 - 520/- 551
E-Mail: mitglieder@wohnbau-frankfurt.de

Betriebskosten

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr
Telefon: 0335 68 30 - 466/- 463/- 464/- 465
E-Mail: betriebskosten@wohnbau-frankfurt.de

Havariedienst (Notfälle)

Servicezeiten:
Montag bis Freitag 18:30 bis 7:30 Uhr
Samstag u. Sonntag | 0:00 bis 24:00 Uhr
Telefon: 0335 68 30 - 491

Bestandstechnik (Reparaturmeldungen)

Servicezeiten:
Montag bis Freitag | 7:30 bis 18:30 Uhr
Telefon: 0335 68 30 - 493/- 492/- 496
E-Mail: reparaturmeldung@wohnbau-frankfurt.de

Veranstaltungstipps Juli bis September

JULI

01 MO	Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst Kleine Kunstentdecker – Kunst auf Augenhöhe
02 DI	Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Rathaushalle Kreatives Schreiben zu Kunst – Schreibwerkstatt mit der Schriftstellerin Claudia Kühn
02 DI	St.-Gertraud-Kirche 31. Internationaler Orgelzyklus - Orgelkonzert (Joao Segurado, Portugal)
04 DO	Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Rathaushalle Quilling für Kinder – Die Tiere sind los
06 SA	Magistrale cityFLOHMARKT
06 SA	Kießlingplatz Öffentlicher Stadtrundgang: Moderne Architektur im Frankfurter Westen
14 SO	Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Rathaushalle Künstlergespräch mit Hans-Hendrik Grimling in Aus der Mitte
19 FR	Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Rathaushalle Mit Kohle und Kreide gemalt
19 FR	Modernes Theater Oderland „Elkes Frisiersalon – Ein musikalischer Haarausfall“
30 DI	St.-Gertraud-Kirche 31. Internationaler Orgelzyklus - Orgelkonzert (Antonia Krymova, Russland)

AUGUST

03 SA	Magistrale cityFLOHMARKT
04 SA	Deutsch-polnische Tourist-Information (Bolfrashaus) Literarische Führung auf Spuren von Theodor Fontane und Heinrich von Kleist
13 DI	St.-Gertraud-Kirche 31. Internationaler Orgelzyklus
20 DI	ehem. Lokwerkstatt Frankfurt (Oder) SOUVENIR 1870
24 SA	Seeplatz in Güldendorf Erntefest in Güldendorf
27 DI	St.-Gertraud-Kirche 31. Internationaler Orgelzyklus

SEPTEMBER

03 DI	10:00 bis 11:00 Uhr, AWO-Seniorenheim „Am Südring“, Konstantin-Ziolkowski-Allee 49 WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK
07 SA	Magistrale cityFLOHMARKT
07 SA	Deutsch-polnische Tourist-Information (Bolfrashaus) Öffentlicher Stadtrundgang: Schätze der Marienkirche
07 SA	Kirche Güldendorf Silbermannorgel-Treff
10 DI	St.-Gertraud-Kirche 31. Internationaler Orgelzyklus
28 SA	Kirche St. Georg Der Messias, Oratorium von G.F. Händel, bearbeitet von W.A. Mozart
17 DI	14:00 bis 15:00 Uhr, Unsere Genossenschaft am Topfmarkt, Lebuser Mauerstraße 1 SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTTEAM
28 SA	Messegelände, Messehalle 1 Bastian Bielendorfer: Lustig, aber wahr!

FERIENKALENDER JULI 2019

01 DI	MehrGenerationenHaus Mikado HIERspiel ODER HörSPIEL
02 DI	Mehrgenerationenhaus MIKADO Heldenmacher am Start
06 SA	Kleistpark Klettern in Familie
08 MO	Stadt- und Regionalbibliothek / Haus 1 Kunst aus alten Büchern
10 MI	Stadt- und Regionalbibliothek / Haus 2 Mini GameJAM mit Bloxels
28 SA	Stadt- und Regionalbibliothek / Haus 2 Größer, kleiner, schneller und interessanter
22 MO	Planetarium im alten Wasserturm Den Sternen ein Stück näher
02 DI	Polizeidirektion Ost Den Tätern auf der Spur - Zu Besuch bei der Kriminaldirektion Ost
06 SA	Löwenapotheke Bei den Alchimisten in der Löwenapotheke
08 MO	Stadt- und Regionalbibliothek / Haus 1 Mini GameJAM mit Bloxels
10 MI	Obst- und Pferdehof Neumann Lande Power - Besuch des Obst- und Pferdehofes Neumann

HÖHEPUNKTE

grünerMARKT

Jeden Donnerstag
Marktplatz am Rathaus

HanseStadtFest

„Bunter Hering 2019“
11. bis 14. Juli 2019

Frankfurter Entenrennen

14. Juli 2019, 13:00 Uhr,
Holzbrücke Ziegenwerder

Ausstellung: Götz Lemberg

„Konstruierte Wirklichkeit – Die Mark ist heute Bundesland“
16. August - 30. September 2019
St. Marienkirche

Kurze Nacht der Frankfurter Museen

13. September 2019

Festival Osthafen VIII „Was für ein Zirkus“

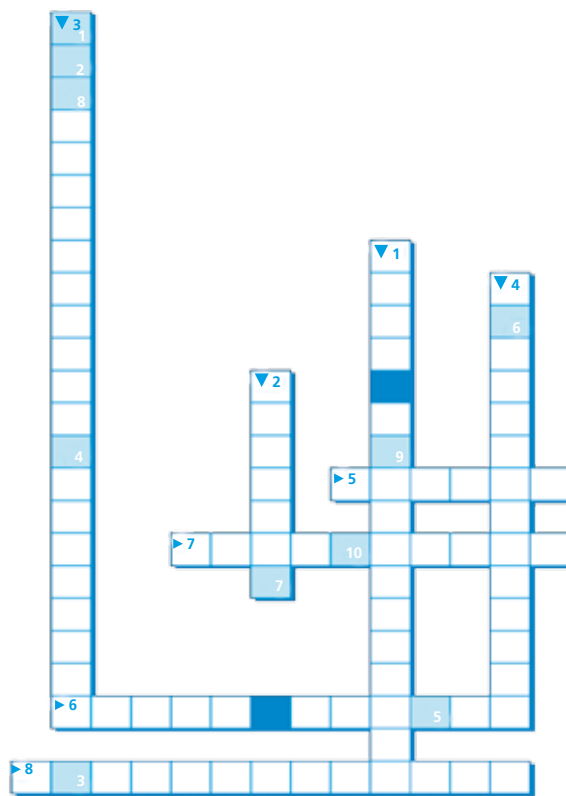
19. bis 23. September 2019
Theater des Lachens



Auszug, ohne Gewähr,
Änderungen möglich
WohnBau Frankfurt, Messe und
Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
www.ohnegrenzen.eu

Sommerrätsel

- 1 Wer leitet das Dezernat II der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)?
- 2 Wo wurde ein Street-Art-Kunstwerk angebracht?
- 3 Wozu hat die WohnBau Frankfurt mit einer Pflanzaktion aufgerufen?
- 4 In welcher Rubrik wurde die Franz-Mehring-Straße vorgestellt?
- 5 Unter welcher Krankheit leiden immer mehr Menschen?
- 6 Wie heißt das Projekt zur Förderung der Artenvielfalt in unserer Stadt?
- 7 Welches Gemüse kann man auch auf dem Balkon züchten?
- 8 Wo wurde Ende Mai ein 50. Geburtstag gefeiert?



Auflösung und Gewinner

Frühlingsrätsel
WohnGut 01/2019
Lösungswort:
„ZEITREISE“

Die Gewinne - 3 WohnBau Frankfurt-Pakete, bestehend aus jeweils einer WohnBau Frankfurt-Arbeitstasche, 2 Gutscheinen für die Bäckerei Baumgärtel, 2 WohnBau Frankfurt-Kugelschreibern sowie 2 Päckchen WohnBau Frankfurt-Fruchtgummis - gehen an:

Dieter Boldt
Dagmar Liberski
Carmen Guse

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Haben Sie unsere WohnGut 02/2019 aufmerksam gelesen? Dann werden die folgenden Fragen leicht für Sie zu beantworten sein. Unter allen Einsendungen verlosen wir 3 WohnBau Frankfurt-Pakete, bestehend aus jeweils **einer WohnBau Frankfurt-Arbeitstasche, 2 Gutscheinen für die Bäckerei Baumgärtel, 2 WohnBau Frankfurt-Kugelschreibern sowie 2 Päckchen WohnBau Frankfurt-Fruchtgummis.**

Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail (regina.haring@wohnbau-frankfurt.de) oder per Post (WohnBau Frankfurt, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)). Viel Spaß beim Rätseln! Einsendeschluss ist der **30. August 2019.**

Liebe Kinder, aufgepasst, hier gibt es etwas für Euch!

Etwas zum Schmunzeln

Zwei Kinder laufen an einem ausgetrockneten See vorbei. Da sagt das eine zum dem anderen Kind: „Schau mal, der See ist ja weg!“ Sagt das andere Kind: „Das war bestimmt ein Seeräuber!“

Im Zoo trifft ein Elefant auf zwei Ameisen. Fragen die Ameisen den Elefanten: „Wollen wir kämpfen?“ Da entgegnet der Elefant: „Zwei gegen einen ist doch total unfair!“

Die Lehrerin bringt den Kindern in der Schule bei: „Frauennamen werden häufig aus männlichen Namen gebildet. Zum Beispiel Joseph – Josephine, Emil – Emilie. Nennt mir noch ein paar Beispiele.“ Von den Schülern kommt keine Antwort. Die Lehrerin versucht es aufmunternd: „Na, vielleicht Anton – und ?“ Daraufhin eine Schülerin: „Antenne!“

Zum Ausmalen! Erdbeer, Schoko oder Vanille?



Unsere Partnerseite

Komplexe Aufgabenstellungen im Dezernat II



Dezernent Jörg Gleisenstein

Jörg Gleisenstein ist als Dezernent für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt für ein breites Aufgabengebiet verantwortlich. Zu seinem Bereich gehören im Dezernat II das Zentrale Immobilienmanagement (ZIM), das Bauamt, das Amt für Tief-, Straßenbau und Grünflächen, das Kataster- und Vermessungsamt sowie das Umweltamt.

Stadtentwicklung umfasst gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle sowie ökologische Aspekte, die eine Vielzahl von Akteuren aus unterschiedlichen Disziplinen einschließen. Demografischer Wandel, Stadtumbau, Globalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit – all das sind Herausforderungen der Stadtentwicklung, auch in Frankfurt (Oder).

Die übergeordnete Aufgabe des ZIM ist das Management der städtischen Gebäude und Grundstücke. Dazu gehören unter anderem der Erwerb von Grundstücken zur Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbestandorte,

die Vermietung und Verpachtung von kommunalen Flächen, Gebäuden und Räumen zur Nutzung durch Dritte, die zeitweise bzw. dauerhaft nicht zur Erfüllung städtischer Aufgaben benötigt werden sowie die Erstellung von Raum- und Finanzierungskonzepten, Standortanalysen und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.

Im Bauamt laufen die Verantwortlichkeiten von Stadtentwicklung, -planung und -umbau zusammen. Hinzu kommen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, sowie die Aufgaben der Unteren Bauaufsichtsbehörde und der Unteren Denkmalschutzbehörde. Die Kolleginnen und Kollegen im Amt für Tief-, Straßenbau und Grünflächen übernehmen innerhalb der Stadtverwaltung verschiedene Aufgaben, die für die tägliche Funktion und Sicherheit der öffentlichen Verkehrs- und Grünanlagen wichtig sind und das Stadtbild prägen. Diese reichen von der Straßenunterhaltung über die Grünflächenpflege bis zur Friedhofsverwaltung.

Im Kataster- und Vermessungsamt können beispielsweise amtliche Lagepläne, analoge und digitale Auszüge aus den Geobasisinformationen der Liegenschaften oder Luftbilder flächendeckend für Frankfurt (Oder) beantragt bzw. angefragt werden.

Das Umweltamt setzt sich aus der Unteren Wasserbehörde, der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde sowie der Unteren Naturschutzbehörde zusammen. Auch die Arbeitsfelder Klimaschutz und Luftreinhaltung, Baum- und Artenschutz sowie Altlasten und Bodenschutz sind hier angesiedelt. Zu den Tätigkeitsbereichen der Kolleginnen und Kollegen gehören zudem Öffentlichkeitsbeteiligung, die Unterstützung bürgerschaftlicher Projekte wie die Lenné-Park Initiative und auch die Durchführung stadtweiter öffentlicher Veranstaltungen wie die einmal jährlich stattfindende „Woche der Umwelt“, die besondere Aufmerksamkeit auf den Klima- und Ressourcenschutz richten soll. Auch das Projekt „Bunte Wiesen“ zur Schaffung von Blühwiesen und der damit verbundenen ökologischen Aufwertung von Flächen im Sinne des Insektenschutzes hat im Dezernat II seinen Ursprung. Die AG Radverkehr als Arbeitsgremium der Radverkehrsförderung der Stadt Frankfurt (Oder) widmet sich wiederum der Lösungsabstimmung zur Instandhaltung und Weiterentwicklung der Fahrradinfrastruktur.

Mit solchen und weiteren Projekten soll aus dem Dezernat II heraus auch das Engagement der Frankfurterinnen und Frankfurter unterstützt und gefördert werden, das Stadtbild gemeinsam nachhaltig zu gestalten.

*Uwe Meier
Pressesprecher der
Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)*

Herzlichen Glückwunsch



MITGLIEDSCHAFTEN

60 Jahre | Edith Balfanz, Ingrid Jacob, Rosemarie Klassen, Peter Klösel, Karin Lorke

55 Jahre | Roland Affeldt, Hannelore Behrendt, Erna Jokisch

50 Jahre | Ehrfried Braun, Marina Jahn, Anieta Kaczkowski, Renate Purrmann, Gerhard Ryll, Ursula Seifert, Gerhard Ulbrich, Christel Wetzel

45 Jahre | Karin Amt, Edith Freese, Roland Gorn, Roswita Hintze, Roland Jagott, Renate Kutzscher, Eva Methner, Hubert Morche, Eveline Mühlbach, Bärbel Reetz, Edith Rieming, Jürgen Ruschen, Renate Ruß, Helga Schwedler, Sonja Voss, Martina Wisbar

40 Jahre | Ursula Bilitza, Marga Böttcher, Andrea Brilke, Rosemarie Dilba, Gerlinde Golombek, Hans-Jürgen Gottschalk, Rainer Harnisch, Angelika Hegner, Birgit Heinisch, Jutta Hellmer, Inge Hensel, Herbert Jonczyk, Eberhard Kaiser, Waltraud Kallies, Heiderose Kirschner, Wolfgang Knopp, Reinhard Korbil, Ingolf Kowalski, Norbert Krienitz, Gerlinde Kruschke, Elisabeth Liebe, Manfred Lorenz, Kerstin Lorenzen, Marion Löser, Jürgen Lossow, Udo Marggraf, Peter Moes, Horst Neumann, Martina Päch, Sabine Poesch, Gerhard Pohland, Frank Popiela, Alexander Ritter, Bernd Saul, Bernd Schlenner, Carola Schmidt, Monika Schrödter, Michael Schulz, Helmut Sczendzina, Bernd Seelig, Margarete Sentkowski, Petra Siegel, Gabriele Stümper, Jutta Sykora, Erhard von Rein, Sonja Wagner, Eberhard Wehe, Monika Wehrmeister, Antje Wendt, Winfried Winkler, Petra Witt

GEBURTSTAGE

96 Jahre | Hildegard Klingbeil, Lisbeth Kotzur

95 Jahre | Magdalene Enderlein, Magdalene Prokop, Charlotte Steinberg

94 Jahre | Wolfgang Fiebiger, Horst Pannicke

93 Jahre | Horst Fuchs, Waltraut Wilhelm

92 Jahre | Günter Schillert, Gertrud Sellnau

91 Jahre | Blandina Baltrusch, Heinz Burkatzky, Hildegard Fröhlich, Anneliese Gleffe, Charlotte Heinicke, Marie Kramer, Irmgard Lundershausen, Berta Schlesinger, Wolfgang Schmetzke

90 Jahre | Horst Behrendt, Irmgard Frenzel, Ingeborg Genz, Rita Hoffmann, Brigitte Klaus, Heinz Krause, Elli Pietzke, Ursula Tiedtke, Horst Vorwerk, Gotthard Werner

89 Jahre | Horst Berthold, Helga Breh-san, Margot Feind, Ursula Glänzel, Harald Krüger, Günter Liersch, Ursula Löbe, Brigitte Reichmuth, Ursula Wagner, Christa Will, Alois Zeeh

88 Jahre | Irmgard Berger, Brigitte Frendel, Ruth Günther, Ursula Janzon, Ingeburg Kubisch, Brigitte Kunkel, Friedgard Miosga, Walter Reifenthal, Christel Ringel, Margot Schlosser, Christine Schmelzer, Feodora Schultke, Hans-Georg Toepfer, Günter Truschel, Heinz Wienke

87 Jahre | Kurt Müller, Gerhard Scholz, Ursula Tobolt

86 Jahre | Werner Arndt, Lieselotte Behlendorf, Siegfried Bink, Ernst Gerber, Joachim Herzog, Günter Kathke, Irmgard Kotsch, Gisela Lehmann, Alfred Lemke, Karl-Heinz Mattern, Manfred Timm, Hubert Zwiersch

85 Jahre | Franz Barkowski, Renate Bernert, Günter Doerfert, Renate Fal-tin, Renate Hallasch, Renate Hartke, Konrad Kilper, Helmut Knappe, Ruth Lothary, Siegfried Müller, Helga Sanne, Hans-Joachim Schaller, Horst Trenkner, Helga Walter, Helga Waschke

80 Jahre | Horst Artner, Juriy Barsukov, Claus Peter Bratke, Erna Col-ditz, Willi Czwing, Karlheinz Däh-n, Dorothea Drescher, Klaus Etzler, Bärbel Gärtner, Manfred Heine, Gerda Heinrich, Gerhard Krüger, Günter Leskov, Heinz Mühlbach, Gisela Polko-schek, Roswitha Rau, Heinz Schädel, Gisela Schmidt, Hubert Scholz, Bar-bara Schrempel, Gisela Schulz, Gün-ter Schulze, Richard Sender, Melitta Simentowski, Erika Sommer, Werner Vogt, Bärbel Weigel, Helmut Wenda, Hannelore Wirth, Helga Zeps

75 Jahre | Reinhard Buchholz, Eri-ka Daniel, Hans-Michael Depta, Hei-di Geschke, Jürgen Hamann, Ingrid Hein, Karin Helm, Paul-Dieter Klähr, Inge-Maria Klose, Resi Krüger, Monika Langenhagen, Rosemarie Löst, Regina Mattick, Horst Maul, Gisela Maye, Eve-line Mühlbach, Annelie Perschke, Ger-trud Pfortner, Eberhard Reiche, Renate Rosenzweig, Hannelore Röstel, Hart-mut Schufflitz, Irmgard Schulz, Maria Singer, Sigrid Striese, Irmgard Urtel, Jürgen Weiss, Wilhelm Weiss-Motz, Janett Wiegand, Waltraud Winkel-mann, Gisela Wirgau

Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie nicht wünschen, dass wir Ihr Jubiläum in der WohnGut veröffentlichen.